

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Wittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementspreis
Inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Dringens 1 Mk. 20 Pf.
Nach die Zeit 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Trost, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemöller in Aue (Grüßteig).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Postamt
Die Expeditionen der Auerthal-Zeitung
ausgegeben am 25. April 1896.
Postamt per 10 Pf.
Die Expeditionen der Auerthal-Zeitung
ausgegeben am 25. April 1896.

No. 54.

Wittwoch, den 6. Mai 1896.

9. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die hiesige privilegierte Schenkungsbekanntmachung beabsichtigt auf dem an der Schwarzenbergerstraße gelegenen Julius Theodor Becker'schen Grundstücke, Parzellen Nr. 62-67 des Flurbuchs für Aue eine Schenkungsanlage zu errichten.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniss, daß die Pläne zu gedachter Anlage 14 Tage lang in unserer Bauamtsexpedition zu Jedermanns Einsicht ausliegen und etwaige Einwendungen gegen diese Anlage bei Vermeidung des Ausschlusses innerhalb obiger Frist hier anzubringen sind.
Aue, am 4. Mai 1896.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyschmar. Müller.

Aue.

Das am 18/4. 1895 unter Nr. 80 ausgefertigte, auf den verstorbenen Elsa Emilie Reich lautende Arbeitsbuch wird, nachdem es verloren gegangen und an seiner Stelle ein neues ausgefertigt worden ist, hiermit für ungültig erklärt.
Aue, am 2. Mai 1896.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyschmar. Meignitz.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion.

Trotz angelegentlichster Bemühungen ist es leider nicht gelungen, den ruchlosen Dieb, der in der Nacht vom 30. zum 31. März in der hiesigen Pfarre einen Einbruchdiebstahl verübte, habhaft zu werden, und man hat sich gezwungen gesehen, die Untersuchung als aussichtslos einzustellen. Erfreulicherweise erwies sich aber der Kirchgemeinde durch den Diebstahl kein Schaden. Es haben nämlich eine Anzahl Herren aus den Gemeinden Aue und Auerhammer unter sich eine Sammlung veranstaltet, deren Ergebnis so erfreulich war, daß nicht nur die der Kirchgemeinde-Rasse entwendete Summe vollständig gedeckt, sondern noch ein Ueberschuß von 98 Mk. zum Besten der in unserer Gemeinde in's Leben zu rufenden Kinder-Bewahranstalt erzielt wurde. Wir berichten voll Freude diese Bethätigung kirchlichen Sinnes in unserer Gemeinde und wünschen den hochberühmten Göttern, daß der Herr sie für ihr Thun segnen wolle.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg macht bekannt: An Stelle des nach Dresden veretzten Herrn Brandversicherungsinспекtor Seyer ist Herr Brandversicherungsinспекtor Mann, bisher in Marienberg, die Verwaltung des hiesigen Brandversicherungsinспекtorbezirks vom 1. d. M. an übertragen worden.

Die zum Staatsbahnbau von Bütschhausen nach Carlsfeld für die Fluren Schönheiderhammer und Carlsfeld und das Staatsforstrevier Carlsfeld aufgestellten Entzeichnungunterlagen: Die Grundrisse nebst Längensprossen, die Pläne und Flächenverzeichnisse und die Querprofile liegen in der Kanzlei der Königl. Amtshauptmannschaft sowie in dem Sektionsbureau zu Schönheide, woselbst auf Verlangen etwaigen Erläuterungen gegeben werden, für die beteiligten Grundstücksbesitzer und sonstigen Interessenten während einer Frist von 14 Tagen vom 2. Mai an zur Einsichtnahme aus.

Vom Königl. Finanzministerium sind vom 1. künftigen Monats ab die Steuerrezepturen in Berggießhübel, Langenfeld, Markneukirchen, Scheibenberg, Sebnitz und Zwönitz und die Übergangssteuerrezeptur in Sassenreuth in „Untersteuerämtern“ und die Zollrezepturen in Rittersgrün, Schönberg und Unterwiesenthal in „Nebenstellen 2. Klasse“ umgewandelt worden.

Für Sangesfreunde dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß der durch seine vorzüglichen Leistungen wohlbekannte Gesangsverein „Liedertanz Aue“ nächsten Sonntag wieder eines seiner schönen Conzerte im Hotel „zum blauen Engel“ geben wird. Das Programm ist vortreflich zusammengestellt und bietet eine reiche Abwechslung von vaterländischen, namentlich auch heitrischen Volksliedern, und Conzertstücken, verbunden mit der Aufführung eines gefaltreichen Einakters, der sicher seine passende Wirkung nicht verfehlen wird.
Eingel. d. L.

Wittwoch nächster Woche, am Tage vor dem Himmelfahrtsfeste, wird hier ein Conzert stattfinden, auf das wir schon jetzt unser kunstliebendes Publikum aufmerksam machen möchten. Mit einem Quartett, das Herr Becker Hennig aus den besten hiesigen Sängern zusammengestellt hat, wird er einige Anekdoten zum Vortrag bringen. Außerdem hat er zwei junge Künstlerinnen, eine Sängerin und eine Pianistin, für sein Conzert gewonnen, so daß wir uns einen seltenen Kunstgenuss versprechen dürfen.

Das Erwachen der Natur ruft Groß und Klein wieder hinaus ins Freie und namentlich für die Kinderwelt beginnt nun die Zeit der schönsten Gemüths. Auf dem Lande sieht man sie schwarzweiße auf Wiesen- und Feldrändern, in der Stadt auf Hausdächern sitzen bis spät nach Sonnenuntergang. Kleine Schulkinder, jetzt man nicht selten ohne jegliche Unterlage auf den durchwuschelten und durchdrängten Erdboden. Die Kinder in ihrer Unverfrorenheit sind eben nicht bewußt, daß Diphtheritis, Druis, Aukausarrestal-

tungen u. s. w. oft die schrecklichen Konsequenzen solcher unbesonnenen Gebahren sind. Wähten daher Eltern ihre Schulbesuchenden in dieser Beziehung sorgfältiger hüten und nach wohlthuernder Bewegung in erfrischender Frühlingsluft ihnen ein warmes Ruheplätzchen im Zimmer gewähren.

Zschornau, 30. April. Montag abends in der 6. Stunde verunglückte der 19 Jahre alte Schulknabe Clemens Doehmann a. u. A. Albernau, eine vater- und mutterlose Waise, indem er unterhalb der Bodauer Brücke in die hochgehende Mulde fiel. Erst um 9 Uhr abends konnte die Leiche gefunden werden.

Für die Gemeinde Albernau war der gestrige Tag, 4. Mai, ein Festtag, dessen gewiß Kinder und Kindeslinder mit Freuden gedenken werden. Die sehr kirchlich gestimmte Gemeinde konnte ersten dessen Wunsch, sich ein Gotteshaus zu haben, der Erfüllung wieder näher kommen sehen und das Fest der Grundsteinlegung zur Kirche begehen. Unter reger Theilnahme der Ortsbewohner und vieler Geistlicher der Eparchie begann die Feier mit einem Festzug zum Grundstein, an dem der Ortspfarrer, P. Helbig, alsbald nach kurzen gemeinschaftlichen Gebet die Weiherede hielt, in der er die Gemeinde zu Dank gegen den gütigen Gott aufforderte und ermahnte, es an Opfern nicht fehlen zu lassen, das Fest hinauszuführen und dann besonders, wenn nun das Gotteshaus im Dorfe weithin sichtbar sein, und sich immer mehr zu erbauen zum geistlichen Hause, alle Freizeiter und Phantasten, die die Seelen verderben wollen, zu meiden. Gorgefang, die üblichen Hammerschläge der Behörden, Ortsvertreter und Gaste, Gebet und Segen beschlossen die feierliche Handlung. Möge der Herr das Werk, das die Bewohner Albernau's in frommem Sinn begonnen haben, fördern und segnen!

Schneeberg, 1. Mai. Von dem hiesigen Jungfrauenverein wurde bei Gelegenheit des Geburtstages des Herrn Superintendenten Dr. Roth unser Kirche ein kostbares, in der Diakonissenanstalt zu Dresden gefertigtes Belum geschenkt, d. h. ein Tuch, dazu bestimmt, die heiligen Altargefäße vor der Konsekration zu überdecken. Die kunstfertige Stickerin stellt den Auferstandenen dar, wie er den Emmausjüngern das Brod bricht, ist reich ornamentiert mit Weinlaub und Ähren und trägt die Umschrift: „Da wurden ihnen die Augen geöffnet.“ Dieses Belum ist bei der heutigen Wochenkommunion das erste Mal in Gebrauch genommen worden. Deswegenliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg, Mittwoch, den 13. Mai 1896, von Nachmittags 3 Uhr an im Verhandlungslokal der Königl. Amtshauptmannschaft. Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hauskur des Amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Johanngeorgstadt. Am Montag Abend fiel ein im 8. Lebensjahre stehendes Schöckchen des Handschuhmachers Kunz in den angeschwollenen Mühlgraben in Wittigsthal. Durch das Geschrei einer größeren Schwester wurden einige Arbeiter der in der Nähe befindlichen Mühle darauf aufmerksam und es gelang ihnen, das Kind den Wellen zu entreißen. Jetzt befindet sich das Kind wieder wohl.

Aus Sachsen und Umgegend.

Die den Ordnungsparteien angehörenden Mitglieder bei der Kammer der Ständeversammlung haben im „Dresdner Journal“ eine Erklärung erlassen, nach der das feste Zusammenstehen der staatsverfallenden Parteien Sachsen, das schon seit einer Reihe von Jahren andauert und dem Vaterlande in jeder Beziehung zum Segen gereicht auch für die Zukunft gesichert ist. Das „Journal“ äußert bei dieser Gelegenheit noch, daß der beim Landtag 1895 gebildete Seniorsenat auch in dem eben begangenen Landtage erneuert worden ist. In dem Bericht hat die konservativ-liberale Partei 5, die national-liberale Partei 3 und die fortschrittliche Partei 3 Mitglieder entsendet. Der Seniorsenat hat die Aufgabe, das Zusammenstehen der genannten

Der für einen Theil der Ortskur von Zelle aufgestellten.

Bebauungsplan

liegt vom 26. April an bis zum 15. Mai d. J. in der Expedition des Herrn Gemeindevorstandes zu Zelle zu Jedermanns Einsicht aus und sind etwaige Einwendungen längstens bis zum 1. Juni l. J. bei der unterzeichneten Behörde anzubringen.
Schwarzenberg, am 22. April 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft

Frhr. v. Wisting.

Zelle.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 48 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, berechtigt aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mittelung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuer-Einnahme zu melden.
Zelle, den 29. April 1896.

Der Gemeindevorstand.

Barfert.

dreier Parteien auch außerhalb des Landtages zu thun, etwaige Inwilligkeiten auszugleichen und in demselben ein geschlossenes Vorgehen der Anhänger der Ordnungsparteien gegenüber der Sozialdemokratie zu sichern. Die Jahresversammlung der Seniorsenatsversammlung ruft mit dieser, so auch künftig in den Händen des Seniorsenats der konservativen Fraktion, des Abgeordneten Dr. Meißner. Auch unter dem Landtagsabgeordneten Baumeister Baumeister hat die Erklärung mit unterzeichnet.

Kurz nach Eröffnung der Landtagung des Königl. Landtages und des Seniorsenats in Dresden sind in dem „Alten Stadt“ das erste der vom Seniorsenat gebilligten Feste veranstaltet worden, das Seniorsenatsfest. Nach dem vorliegenden Antragsentwurf wird am Sonntag, den 17. Mai, ein Festzug abgehen, an dem sich über 40 Personen beteiligen, und das besonders stark verpricht die Theilnahme aus dem Seniorsenats-Sachsen-Altenburg zu werden, da sich selbst Sr. Hoheit der Herzog Ernst lebhaft für die Sache interessiert. Die Festzüge werden einen imposanten Zug für sich bilden. Der 17. Wagen, Koller, Fahnen etc. enthalten wird. Der gesamte Zug werden jedoch die Wenden der schließlichen Oberaufsicht in ihren materiellen Trachten zeigen. Dieser Zug wird allein über 200 Personen umfassen. Hochinteressant dürfte auch ein Wingerzug werden, dessen Arrangement der Kgl. Bergverwalter Klingner übernommen hat. Die materielle Spitze wird aus den Küfern und Wijnern des Althaus mit ihren Frauen und Töchtern bestehen, und im Zuge werden die althergebrachten Geräte, Bütten, Fahnen etc. mitgeführt. Dem Schluss des Zuges bilden Landbewohner aus einigen Dörfern in der Nähe Dresden's. An dem gesammten Festzuge dürften über 500 Personen teilnehmen. Selbstverständlich werden auch Bergleute mit ihren Familien nicht fehlen. — Für die sämtlichen in der „Alten Stadt“ abzuhaltenen Festlichkeiten haben sich namentlich innerhalb des Festausschusses eine Anzahl Unterwärtige konstituiert, und zwar für das Sächsische Volkstrachtenfest die Herren Landbauinspektor Schmidt, Walter Seyffert, Dr. Spensel und Turndirektor Bier, für das Kinderfest die Herren Walter Krause und Oberförster Müller; für das Elementarfest die Herren Elektriker Kommissionsrath Bähr, Walter Giese, Bier, Walter Großer, Professor Donadini, Krause, Hofkammermeister Adler, Hofbuchhändler Barnack, Hofmusikantenmeister Schneider; für das Subskriptionskostenfest die Herren Bähr, Hofrath Prof. Graff, Architekt Janel, Prof. Donadini, Hoftheatermaler Ried, Adler, Barnack, Seyffert, Nebelauer Wäber, Bier, Wilmmer, Komponist Reinhold Beyer; für das Apostelkostenfest die Herren Krause, Großer, Prof. Donadini, Walter Beyer, Architekt Janel; für das Fest der akademischen Jugend die Herren Baumeister Adam, Baumeister Rammfeger, Dr. Spensel, Barnack, Wäber, Janel und Seyffert.

Wetterbericht vom 3. u. 4. u. 5. Mai 7 Uhr morgens.

Station-Nr.	Barometerstand	Wetter	Temper. nach Cels.	Windrichtung
Breitengraden	781 mm	Berkabert.	+ 4,0°	N. W.
Altenburg	782 "	"	+ 4,0°	"
Aue-Zelle	784 "	"	+ 8°	N. E.

Burkin
Apparat per Motor à Mk. 1.25

Chavot
Apparat per Motor à Mk. 1.25

Vertrieben in einzelnen Motoren durch
Schilling & Co., Frankfurt a. M.
S. 244/45 in dem Jahrbuch der V. d. M. 1896.

Danzig. Der Getreide-Großhändler Paul Heller, gegen die Unterjochung wegen Staatsverfälschung eingekerkert, hat sich am Freitag als er dem Untersuchungsrichter vernommen werden sollte, erklärt.

Schwet. Unter dem Bedacht der Verleitung zum Meineid ist der frühere Reichstagsabgeordnete, Gustav Friedrich Bitter aus Bredscholshausen verhaftet worden. In dem zwischen dem Bredscholshausen und Bitter eingeleiteten Verfahren liegen folgende Einzelheiten vor. Bitter hatte am Karfreitag 1886 mit dem dortigen Sandwirt Oehler einen Wortwechsel, in dessen weitem Verlaufe der Sekretär von Bitter geschlagen wurde. In dem darauf folgenden Strafverfahren soll nun Bitter zwei seiner Rechte zu einer fälligen eivillichen Auslage verliert haben. Nachdem die letzteren beiden schon vor einiger Zeit festgestellt worden waren, ist jetzt auch die Verhaftung Bitters behördlich angeordnet worden.

Gele. Der hiesige „Allgemeine Konsum-Verein“, der rund 4000 Mitglieder (meist Arbeiter oder „kleine Leute“) zählt, hielt dieser Tage eine General-Versammlung ab, in der unter anderem über große Unerreglichkeiten verhandelt wurde. So hat sich in einer Niederlage des Vereins ein Kassensaldo von nahezu 51 000 Mk. ergeben. Ferner sind mehr als 4000 Mk. zu viel an Dividenden gezahlt worden. Die Kontrolle über die Dividendenmarken ist sehr ungenügend gewesen, und so sind viel mehr Marken bezugs Dividendenzahlung zurückgeliefert worden, als überhaupt auszugeben sein sollten. Ob hier Markenfälschung vorliegt, weiß man noch nicht. Die Sache ist bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht worden.

Görlitzburg. Eine aus der Bonner Linie mit ihrem neugeborenen Kinde nach Berdohl zurückkehrende Frauenderson warf während der Fahrt das Kind aus dem Koupee. Die Kindessehler wurde später gefunden, die Mörderin ist verhaftet.

Wittstock. Der Besitzer K. zu S. war kürzlich nach Bladislawowa zum Jahrmarkt gefahren. Auf der Heimfahrt verfiel er in einen tiefen Schlaf. Als er aus demselben erwachte, befand er sich zu seinem nicht geringen Schrecken auf einem ihm gänzlich unbekanntem russischen Gebirg. Das Tier, welches von diesem polnischen Besitzer vor mehreren Jahren nach Preußen verkauft worden war, hatte also seine alte Heimat nach so langer Zeit wieder aufgefunden.

Schwet a. O. Der Raichinen-Meister Schmidt aus Bölsch hatte vor einigen Tagen bei dem Drogisten Kreil Nattengift bestellt. Als er abends zufällig an dem Kreilischen Geschäft vorüberging, rief ihm Kreil aus dem Fenster zu, er möge sich das bestellte Gift mitnehmen. Schmidt ging darauf in den Laden. Dort fand Kreil mit der Pistole in der Hand und empfing ihn mit den Worten: „Jetzt werde ich Ihnen einmal zeigen, wie ich meine Katten vergifte.“ In demselben Augenblick feuerte er, wie die „Offen-Ztg.“ berichtet, einen Schuß gegen Schmidt ab, der, in die rechte Seite getroffen, sofort zusammenbrach. Die Kugel ist in die Gingenweide eingedrungen, und der Zustand des Verwundeten wurde von den Ärzten als hoffnungslos bezeichnet. Der Täter ist verhaftet worden. Ob er geglaubt hat, die Pistole sei nicht geladen, oder ob er in einem Anfall von Geisteskrankheit gehandelt hat, bedarf noch der Aufklärung.

Zeitz. Bei der Rekrutenmusterung in Ströberg a. d. Jagst stellte sich ein Rekrut, ein Schneider von Hornberg, der bloß 48 Pfund wog.

Zeitz. Die Erben des ermordeten Bankiers Schneider haben die auf die Gemüthung des Mörders ausgelegte Belohnung auf 2500 Mark erhöht, so daß die Gesamtsumme der ausgelegten Belohnungen nunmehr 3000 Mark beträgt.

Wien. Das Testament des Baron Hirsch soll einem Wiener Blatt zufolge auf Beschluß der Familie niemals veröffentlicht werden. Die Gesamterbschaft beträgt achtshundert Millionen Frank. Angeblich soll der verstorbene Baron Hirsch dem Prinzen von Wales 20 Millionen Mark vermacht haben. (Geld sinkt nicht!)

„Sie müssen jetzt Beatrice vergeben,“ sagte Oliver bitter zu Sir Adrian; „selbst, wenn Sie mich geliebt hätte, wäre die Heirat unstatthaft gewesen.“

„Unstatthaft? Sie hätte stolz darauf sein können, meine Gattin zu werden und wenn da ein Vetter gewesen wäre, die ihr der Adel ins Herz gelegt. Gott weiß, wie es mich schmerzt, dich nicht Sohn nennen zu dürfen!“

„Dann für diese Worte — sie sollen mich in die Ferne begleiten!“

„Was soll das heißen?“ fragte Sir Adrian, der erkannt und mit einem Ausdruck von Unbehagen. Oliver erklärte seine Absicht, nach Brasilien zu gehen und nun erforderte sich von allen Seiten ein widerer Sturm des Unwillens. Aber Oliver blieb fest, er wollte, er würde es nicht ertragen können, Beatrice als eines andern Weib zu sehen! Und noch eine schwere Stunde kam für Oliver — er würde Abschied von seiner Mutter nehmen, denn das war und blieb sie, wenn auch sonst nicht in seinem Herzen für sie sprach! — Als es nach langen, bangen Stunden das Zimmer der Kranken verließ, lag ein Ausdruck des Leidens auf den bleichen Wangen derselben — als sie nach zwei Tagen stark, drückten sie sich an der Hand die weißen Augen zu.

Die letzten Tage seines Aufenthalts in England verbrachte Oliver in Rom. Der junge Lord Rott war in London, um dort seine Angelegenheiten zu ordnen. Am letzten Abend rief Oliver noch Beatrice, um Abschied zu nehmen, traf aber nur Sir Adrian und seine Mutter. Beatrice war bereits mit George mit ihren Kindern aufgefahren.

Paris. In Lagny bei Paris wohnt seit mehreren Jahren eine noch junge Frau Rietz, die eine ansehnliche Erbschaft lüch durchgebracht hat. Vor sechs Monaten merkte sie, daß ihr Geld auf die Reize ging, und so traf sie ihre Vorkehrungen für ihr Begräbniß. Sie kaufte einen prachtvollen Sarg und übergab der hiesigen Kapellkasselle 600 Frank, damit diese beim Begräbniß einige Kotte Käse aufspiele. Dieser Tage, als ihre Dorschaft nur noch 21/2 Frank betrug, vergiftete sich Frau Rietz mittels Kohlenoxydgas. Bei dem Begräbniß ging es sehr lustig zu; Ganz Lagny war auf den Beinen und marschierte im Schritt hinter dem Sarge her, der selbstverständlich nicht nach der Kirche gebracht werden durfte.

— Im Bade von Vincennes wurde kürzlich ein junger Mann ermordet aufgefunden, ein gewisser Eugen Basseur, der als ausgetrockneter Leugner gilt. Jetzt hat sich herausgestellt, daß der eigene Vater den Sohn ermordet hat. Er sagte aus: „Mein Sohn war ein Lump, und die Gesellschaft ist mit ihm das für schuldig, daß ich sie von ihm befreit habe.“ Der Sohnemörder, der sofort verhaftet wurde, hat sich inzwischen aus dem Fenster des Polizeigefängnisses gestürzt. Seine unglückliche Frau wird vernicht; sie soll den Tod in der Seine gesucht haben. Basseur hatte schon vor vier Jahren versucht, seinen Sohn in der Marine zu ertränken. Seit der Zeit wird der Sohn das ertränkte Haus. Ein entfernter Verwandter, Namens Douger, Eisenbahnbeamter, hat den jungen Basseur dem Vater zujubelt in einem Hinterhalt gefasst, so daß der Vater den Sohnemord vollziehen konnte.

Mosk. Infolge der anhaltenden Trockenheit ist eine allgemeine Feuerung des Getreides zu befürchten. Falls nicht vor dem 15. Mai Regen eintreten sollte, so würde der Schaden sich etwa auf 900 Mill. belaufen.

Mosk. Die Agenten der Geheimpolizei entwickeln gegenwärtig eine energische Thätigkeit, um die Stadt von allem verdächtigen Geringfügigen zu säubern. Alle Schlupfwinkel derselben werden plötzlichen Revisionen unterworfen, wobei den Polizeiantenten auch viele rückfällige Verbrecher, die Stadterkennung haben, in die Hände fallen. Am 23. April wurden in verschiedenen Speichern wieder über 20 paplose Individuen verhaftet und zur „Abfertigung“ in die Heimat ins Zentral-Transportgefängnis gebracht.

New York. Der wegen Nordes im Gefängnis von Sing-Sing hingerichtete Karl Feigenbaum soll kurz vor seinem Tode erklärt haben, daß er der berüchtigte „Jad der Aufschläger“ sei. Feigenbaums Opfer in New York waren gleichfalls nur gefallene Mädchen.

Serichtshalle.

Stn. Vom hiesigen Schwurgericht wurde am Freitag nach zweitägiger Verhandlung der Maurer Thomas, welcher am 31. März abends seine von ihm getraute Lebens-, zu ihren Kindern zurückkehrende Ehefrau auf der Straße ermordete, zum Tode verurteilt. Der Mörder nahm das Urteil mit cynischem Lächeln entgegen.

Paris. Das Appellationsgericht in St. Omer hatte sich dieser Tage mit dem Tremblis-Prozess zu beschäftigen und sollte in demselben am Donnerstag abend das Urteil. Bekanntlich war Tremblis beichtigt, in Buenos-Ayres einen gewissen Farbos ermordet und die Leiche in einem Koffer nach Frankreich exportiert zu haben, weswegen er in erster Instanz zum Tode verurteilt wurde. Der Gerichtshof beauftragte nach einer dreiviertelstündigen Beratung dieses Urteil. Tremblis rief, als er das Urteil vernahm, aus: „Ich schwöre vor Gott und dem Gerichtshof, daß ich unschuldig bin.“ Die Hinrichtung soll auf einem öffentlichen Plage in Dänkirchen ausgeführt werden.

Zur Berliner Gewerbe-Ausstellung.

Das Hammerbild des jungen Malers Sattlerin war unter 98 in Folge eines Preis-

auswählens bis zum 18. Juni 1895 eingelangten Maler-Gewerbes von der aus dem Arbeitsausschuß und den Professoren Anton von Werner, Waldemar Friedrich, Döppler d. J., Archibald Griffith, Hoffader und Bruno Schmitz bestehenden Jury, namentlich auf die bringliche Empfehlung der Künstler-Juroren, fast einstimmig mit dem ersten Preise, ausgezeichnet und am 28. Juni zur Ausführung bestimmt worden.

Im Dezember 1894 hatte der Arbeits-Ausschuß von dem Ministerium des Innern die Genehmigung zur Veranstaltung einer Ausstellung-Lotterie erhalten. Die Genehmigung erstreckte sich auf den Verkauf von vier Millionen Lose in vier Serien zu 500 000 Lose, zum Preise von je 1 Mark.

Selbstverständlich hat der Staatsvoranschlag für die Ausstellung im Laufe der Zeit eine stetige Vermehrung in der Richtung einer Erhöhung der Ausgaben erfahren. Die Anlage wuchs von Tag zu Tage, die Zahl der Baupläne mehrte sich, ebenso ihre Ausdehnung, und wenn man anfänglich mit einer täglichen Besucherzahl von 15 000 rechnete, so stellte sich allmählich heraus, daß man 30 000, schließlich sogar 45 000 tägliche Besucher heranzuziehen trachten mußte, um das Gleichgewicht im Etat herzustellen.

Dem großen gemeinnütigen Werke hat von Anfang an die leidvolle Sympathie des Kaisers fördernd zur Seite gestanden.

Die Kaiserin hat für die Gruppen III für gesundheitlich beste Wohnung und deren Einrichtung, XI chirurgische Instrumente und Krankenhaus-Einrichtungen, XII für Krankenwagen, Transportwagen u. s. w., XVIII Hofstaats-einrichtungen der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1894 goldene und 20 silberne Porträtmedaillen als Ehrenpreise bewilligt. Seitens des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wurden goldene, silberne und bronzene Staatsmedaillen gewährt.

Mit Zustimmung des Kaisers übernahm Prinz Friedrich Leopold von Preußen das Direktorat der Ausstellung. Der Kaiser beehrte den Fürsten, das Werk zu fördern, auch durch direkte Beschickung der Ausstellung, teils aus dem reichen kunstgewerblichen Schatz kaiserlichen Besitzes, teils durch Ausstellung in der Sport-Gruppe.

Der Erbe des Fürsten Porcia.

In Oesterreich wird gegenwärtig ein seltener Glückswechsel viel besprochen, der im Leben eines Mannes eingetreten ist, der bisher sich und die Seinen auf die allerbedeutenste bürgerliche Art durchbringen mußte. Der also vom Schicksal Reichbedachte ist Graf Ludwig Porcia, bisher kleiner Beamter im ungarischen Ackerbauministerium und nunmehr Besitzer eines auf Millionen geschätzten Fideikommisses, Pair von Oesterreich, Träger eines fürstlichen Namens. Das Neue Wiener Tagblatt berichtet über den Fall: Vor einigen Tagen ist in Görz Fürst Ferdinand Porcia im Alter von 62 Jahren gestorben. Der Fürst — sein voller Familienname lautet: Fürst Porcia, Graf von Ortenburg, Witterburg, Porcia und Brugnera — war Besitzer der Herrschaften Spital, Aritz, Oberdrauburg und Flaishberg, Bittersberg und Goldenstein, Grünburg und Moebersdorf, Sennofelsch und Brein, Oberst-Gröblande-Hofmeister der Grafenschaft von Görz und erblisches Mitglied des Herrenhauses. Dieser große Besitz und die vielen vom Fürsten Porcia vererbten Wärdem weihen auf den alten Ursprung des Hauses zurück; die Porcias waren friauler Dynastie und leiteten ihre Abstammung von einem pannonischen Grafen von Sicambria ab, urkundlich werden sie schon im 11. Jahrhundert genannt. Vor sechs Jahren ließ sich der nun verstorbenen Fürst nach dreijähriger Ehe von seiner ersten Gemahlin Antonette geborenen Komtesse Jeno scheiden und vermählte sich am 5. August 1890 in Budapest mit Frau Rosalie Gutmann geborenen Klein, die sich ihrerseits, um den Fürsten betrauen zu können, von ihrem Gatten hatte scheiden lassen. Um ihre eheliche Verbindung zu ermöglichen, waren der Fürst

und Frau Gutmann ungarisch geworden und ihre Trauung wurde auch in einem ungarischen Gotteshaus vollzogen. Der der Beschickung aber hat Frau Gutmann einem Knaben das Leben geschenkt, welchen Fürst Porcia, der bisher kinderlos gewesen war, als seinen Sohn anerkannte. Die Behörden aber bestanden auf der Eintragung dieses Kindes in die Geburtsmatrix unter dem Namen Gutmann, weil am Tage der Geburt die Ehe der Frau Gutmann noch nicht rechtsgültig gelöst war. Fürst Porcia wendete sich nun an die Gerichte, um die Begünstigung zu erwirken und so dem Knaben die Nachfolge in das Fideikommiss, welches auf mindestens zehn Millionen Gulden geschätzt wird, zu ermöglichen, aber sowohl diese gerichtlichen Schritte, als ein Versuch des Fürsten, eine Begünstigung durch kaiserliches Reskript zu erwirken, hieben erfolglos. Parallel mit dieser Aktion des Fürsten Porcia bewegte sich eine andere seiner nächsten Anverwandten, welche sich durch jene Schritte des Fürsten in ihrer Anwartschaft auf das Fideikommiss bedroht sah. Der nächste Anwärter war der eingangs erwähnte Graf Ludwig Porcia, ein mit Kindern reich gesegneter Mann, welcher im ungarischen Ackerbauministerium als „Oekonomieverwalter erster Klasse“ angestellt war. Es gibt mehrere gräfliche Linien des Hauses Porcia in Friaul, eine ist im vorigen Jahrhundert in Bayern erloschen und die dem letzten Träger des Fürstentums nächstverwandte in Ungarn, welche von einem österreichischen Rittmeister Grafen Porcia abstamm, der vor etwa hundert Jahren in Ungarn sesshaft geworden war. Diese ungarischen Porcias sind ganz unbedeutend. Graf Ludwig Porcia unternahm sofort nach der Wiederverheiratung des Fürsten Ferdinand Schritte, um als Verwalter des Fideikommisses eingesetzt zu werden. Dem langen Prozeduralverfahren hat nun der Tod des Fürsten Ferdinand ein Ende gemacht. Graf Ludwig Porcia hat bereits beim Landesgerichte Klagenfurt die Erbschaftsverfahren abgegeben und die Fideikommissbestellen vorgelegt, aus denen sein Erbfolgerrecht hervorgeht. In etwa einem Monat wird das gerichtliche Verfahren beendet sein, durch welches der ehemalige Oekonomieverwalter erster Klasse in eine vielbedeutende Lebensstellung gelangen wird.

Gemeinnütziges.

Brandlöschen werden vielfach noch fälschlich durch kalte Ueberfälle behandelt, wodurch sich jedoch das Uebel meist nur verschlimmert. Sehr gut hat sich folgende Salbe bei Brandwunden bewährt: 8 Gramm pulverisierter weißer Alaun, 50 Gramm Baumöl und das Weich von 2 Eiern werden gut gemischt und damit täglich dreimal die Wunden verbunden. Dabei ist Blasen gebildet, so sind diese zuvor zu öffnen.

Vergiftetes Viehgeschier wird wieder schön blank, wenn man das vom Stachel gesammelter Zwiebelhäuten erzielte Wasser zum Waschen des Seides verwendet. Das Geschier wird durch dieses Verfahren nicht angegriffen, auch ist die Stahlaufwendung, die dazu erforderlich ist, eine sehr geringe.

Sunteres Alerlei.

Das Island. Frau Sigrid E. Magnussen, die Gründerin einer Hochschule für junge Damen in Reykjavik auf Island, ist erkrankt darüber, daß die Heilsarmee ihren Einzug auch in diese Insel des Nordens gehalten hat. „Es gibt“, so schreibt sie, „keine Spelunken auf Island. Wir haben die Heilsarmee deshalb hier nicht nötig. Es gibt nur zwei Schulheute auf der ganzen Insel. Diese haben sich in Reykjavik, und selbst diese zwei haben sehr wenig zu thun. Einer hat sich sogar literarisch ausgezeichnet!“ O glückliches Island!

Verschiedene Zeiträumung. „Darf ich dir eine Zigarre anbieten, alter Freund?“ — „Danke dir, — ich habe mir das Rauchen abgewöhnt. — Schon seit zwölf Jahren!“ — „Wertwirdig, wie die Zeit vergeht! Wir ist's, als sei deine Hochzeit erst vor einem halben Jahre gewesen!“

„Sie müssen jetzt Beatrice vergeben,“ sagte Oliver bitter zu Sir Adrian; „selbst, wenn Sie mich geliebt hätte, wäre die Heirat unstatthaft gewesen.“

„Unstatthaft? Sie hätte stolz darauf sein können, meine Gattin zu werden und wenn da ein Vetter gewesen wäre, die ihr der Adel ins Herz gelegt. Gott weiß, wie es mich schmerzt, dich nicht Sohn nennen zu dürfen!“

„Dann für diese Worte — sie sollen mich in die Ferne begleiten!“

„Was soll das heißen?“ fragte Sir Adrian, der erkannt und mit einem Ausdruck von Unbehagen. Oliver erklärte seine Absicht, nach Brasilien zu gehen und nun erforderte sich von allen Seiten ein widerer Sturm des Unwillens. Aber Oliver blieb fest, er wollte, er würde es nicht ertragen können, Beatrice als eines andern Weib zu sehen! Und noch eine schwere Stunde kam für Oliver — er würde Abschied von seiner Mutter nehmen, denn das war und blieb sie, wenn auch sonst nicht in seinem Herzen für sie sprach! — Als es nach langen, bangen Stunden das Zimmer der Kranken verließ, lag ein Ausdruck des Leidens auf den bleichen Wangen derselben — als sie nach zwei Tagen stark, drückten sie sich an der Hand die weißen Augen zu.

Die letzten Tage seines Aufenthalts in England verbrachte Oliver in Rom. Der junge Lord Rott war in London, um dort seine Angelegenheiten zu ordnen. Am letzten Abend rief Oliver noch Beatrice, um Abschied zu nehmen, traf aber nur Sir Adrian und seine Mutter. Beatrice war bereits mit George mit ihren Kindern aufgefahren.

Jetzt sah er in tiefem Sinnen in der Bibliothek, als wäre die Thüre geöffnet wurde; und George im hellen Schein der Glanz. Er sprang erhebt auf und bot ihr beide Hände zum Willkommen: „Georgie, welche Freude für mich!“

„Reginald!“ rief sie in überströmendem Gefühl, aber er unterdrückte sie und sagte traurig: „Nicht mehr Reginald!“

„Doch! Ich bin doch immer nur Reginald!“ rief sie mit leidenschaftlichem Ungestüm, o, Reggy, ich möchte nicht, daß du hierherkehrst, wo alles sich für dich so traurig verändert hat und doch dich es mir das Herz, daß du gehst!“

Erzürnten erwiderte ihre Stimme, aber sie schaute sich derselben nicht; durch dieselben blühte sie mit ihren glänzenden Augen zu ihm auf und sagte:

„D, ich bin stolz auf dich! Gleich“, fuhr sie dann fort, „ich habe dich immer wie einen Bruder geliebt und diese Empfindung werde ich stets für dich bewahren!“

„D,“, sagte sie dann wieder unter heftigen Schluchzen, „ich möchte Beatrice lassen, wenn ich daran denke, was sie dir angethan!“

„Nicht so, Georgie,“ sagte er leise: „es ist das letzte Mal, daß ich dich sehe und einen Schiedbenen erfüllt man jede Bitte!“

Beatrice, liebe Georgie; willst du das?“

„Er wollte ihre Hand ergreifen, Georgie aber wankend setzen Fuß mit beiden Armen und dachte einen heißen Kuß, den Abschiedskuß, auf seinen Mund.“

Im Salon zu Reconville sah Beatrice; die Schöne des Sommers waren auch an ihr nicht spurlos vorüber gegangen. Sie war nicht mehr

das rosigke, lachende Mädchen von früher; ein ernster Zug lag um den schönen Mund und die blauen Augen blickten nicht mehr so heiter ins Leben.

„Georgie trat jetzt ein und sagte leise: „Beatrice; Lord Rott wird gleich herbeikommen — er ist drüben in der Bibliothek bei Papa!“

Eine dunkle rote Fleck in Beatrices bleichem Gesicht; sie hatte Lord Rott seit seinem Zusammenreffen auf der Klippe an der See nicht mehr gesehen — sie wollte, weshalb er heute kam. Georgie lächelte sie und sagte leise: „Mein Liebding, möchtest du glücklich werden?“ dann verließ sie das Zimmer.

Ein fester Schritt erwiderte — Reginald stand vor ihr. Reines von belben sprach ein Wort, aber er umfaßte die schlanke Gestalt und zog sie an sein Herz — und dann besiegelte ein heißer Kuß den Wettag, der hier in diesem Zimmer vor zwanzig Jahren geschlossen worden war.“

Im Herbst fand die Doppelheute statt, es war ein Tag der Freude für die ganze Umgebung, aber nicht nur Sir Rott, sondern auch die beiden Hausfrauen hatten ein Kammer an den, der so viel gepocht, um sein Ersprechen zu halten, und beide Segenswünsche liegen für ihn erwar!

Jetzt trafen sich beide Kinder im Park von Rottland — sie wußten nichts von der trüben Vergangenheit ihres Hauses. Der Erbe von Rottland heißt Reginald, aber der zweite Sohn trägt den Namen Oliver!

Sach Rott hat der Kuß nicht aufgegeben und manches Gemüde von seiner Hand findet seinen

Platz in berühmten Galerien. Er ist auch Florence ein treuer Lehrer geblieben und ihr Talent hat sich befriedigend entwickelt, wenn sie auch ihren berechtigten Reifer nie erreichen wird.

Fern im Westen lebt ein einsamer Mann in rastloser Thätigkeit; sein Hans ist die und leer, aber er belebt es mit den Schatten und Wärdern seiner Vergangenheit. Er hat fröhliche Stimmen und sieht leuchtende Augen, wenn seine müden Lippen flinken — ein heißer Kuß drückt auf seinen Lippen — er träumt so süß — lassen wir ihn träumen!

G u b e.

Ein wohlgelesenes Erlebnis hatte vor einiger Zeit ein Berliner Schornsteinfeger. Waren da zwei kleine Mädchen mit ihren Eltern aus Süd-Afrika zu Besuch gekommen; ihr Geburtsort liegt in nördlichen Transvaal, wo der Vater unter den Ratabelen auf der Station Masafung arbeitet. Den Ratabelen gefiel es sehr gut bei dem Grochpapa in Deutschland, um vernünftigen sie schmerzlich den Anblick der schwarzen Leute. Da kam eines Tages ein ganz schwarzer Mann ins Haus, vor dem sonst andere Kinder mit Schreien davonliefen; unsere Missionarinnen ließen ihm aber laut jubelnd entgegen, begrüßten ihn in der Geseitsprache und fragten, aus welcher Gegend Afrika er komme, ob er auch seine schwarzen Kinder mitgenommen hätte. Ganz traurig wurden sie, als man ihnen klar machte, daß der Schornsteinfeger kein richtiger Schornsteinfeger wäre. Jetzt sind die Kinder mit ihren Eltern wieder in Afrika.

Zu haben in den meisten Kolonial-waren-, Drogerie- und Selbsthandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das Beste

und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“

Warnung!
Die geehrten Hausfrauen wollen sich durch marktweiserische Annoncen, in welchen „Salmiak-Terpentin-Seifenpulver“ als bestes Waschmittel angepriesen wird, nicht irre machen lassen, denn dieses geringwertige Produkt enthält weder Salmiak (Ammoniak) noch Terpentin, was durch Analysen der bedeutendsten Chemiker festgestellt worden ist.
Unsere Abnehmer dürfen überzeugt sein, dass zum Waschen der Wäsche nichts Besseres und Billigeres existiert, als das seit langen Jahren in tausenden von Haushaltungen eingeführte „Echte Dr. Thompson's Seifenpulver.“

Mit 4 feinen Linsen und 3 Ausrügen
Starke Vergrößerungen
unter Garantie
Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.
Preis-Catalog
sämmtlicher optischen Waaren, aller Arten Messer, Scheeren, Schuss-, und Stichtaschen versenden an Jedermann gratis und franco.

Fernrohre
per Stk. 3,20 M.

Kirberg & Comp., Gräfrath bei Solingen.

Complete Wohnungs-Einrichtungen
in
Tischler- u. Polstermöbeln
solid und geschmackvoll gearbeitet.

Möbel-Einrichtung complet: Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche Mk. 800.—
Möbel-Einrichtung complet: Gutes Zimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche Mk. 600.—
Möbel-Einrichtung complet: Gutes Zimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Vorsaal, Küche Mk. 900.—
Möbel-Einrichtung complet: Gutes Zimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Fremdenszimmer, Vorsaal, Küche Mk. 1200.—
Möbel-Einrichtung complet: Salon, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Vorsaal, Küche Mk. 2000.—
Möbel-Einrichtung complet: Salon, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Garderoben- und Mädchenszimmer, Küche und Vorsaal Mk. 3000.—

Für grössere Einrichtungen stehen Kostenanschläge gern zu Diensten.
Unsere Ausstellung umfasst ausser den Laden-Räumlichkeiten mit 7 grossen Schaufenstern noch drei 3stöckige Hintergebäude, in denen Alles zimmerweise aufgestellt ist, und steht diese enorme Auswahl unerreicht am Platze da.

Grösstes Etablissement Sachsens.
Volle Garantie für alle gelieferten Waaren!
Kataloge gratis. Nur Fabrikpreise.
Franco-Versandt mit eigenem Fuhrwerk.

Gr. Möbel-Fabrik **Rother & Kuntze** Gr. Möbel-Fabrik am Platze.
CHEMNITZ, Kronenstrasse 22.
Die Besichtigung ist auch ohne zu kaufen bereitwilligst gestattet.
Sonntags v. 11 bis 4 Uhr geöffnet.

Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung
sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, ist infolge seiner eigenartigen und sorgfältigsten Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine höchst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemässe Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Gährthätigkeit.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1,25 und Mk. 1,75 in:
Aue, Köhnig, Neuhädel, Schneberg, Warenwade, Zwönitz, Kirchberg, Gartenstein, Wildenfeld, Niederpöhlau, Wilkau, Reinsdorf, Zwickau u. s. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Poststrasse 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands portofrei und kostenfrei.

For Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

Bestandtheile des Kräuterweins sind:
Malagawein 450,0, Weisswein 100,0, Glycerin 100,0 Mostwein 240,0
Übersäuerungsstoff 150,0, Kirchholz 3,0,0, Fenchel, Anis, Celerwurzel, amerz. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Magenkatarrh, Magenkrämpfe.
Über Jahre lang litt ich an einem lästigen Magenübel, Magenkatarrh, mit Appetitlosigkeit, Schmerzen, Blähungen, Müdigkeit, Magenkrämpfe, Verstopfung u. ohne dass die Kuren mit Milch oder Linderung verschaffen konnten. Ich kann es daher als ein Glück bezeichnen, dass ich mich schließlich an die Privatpoliklinik in Giarus brieflich wandte, da mich diese in verhältnismässig kurzer Zeit hergestellt hat. Giarus den 2. September 1895. Adeline Clement.
Die Charge der Unterschrift begleitet. Giarus den 2. Septemb. 1895. Dr. Ghappuis, Bürgermeister. Die Verstehe nach allen Ländern! Preis pro 20 Fl. Konkrete! An die Privatpoliklinik, Kirchstr. 403, Giarus (Schweiz).

Frühjahrsstoffe
in den schönsten Farben,
alle Kleiderstoffe
in bunt u. schwarz,
sowie Netze aller Art
billig zu haben bei
Adelma Kirnke,
Bettiner Straße 116H.

Maria-zeller Magen-Tropfen

vorgeschrieben wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
Unentbehrliches Haus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, abkürzendem Athem, Blähung, lauem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermässiger Schlingproduktion, Schlaflosigkeit, Fül und Erbrechen, Magenkrämpfe, Pertussis, oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmern, Heber- und Dämmerhalberleiden als bekräftigendes Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Maria-zeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnisse bezeugen. Preis 3 Flaschen 1 Mark. Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben. Preis pro 20 Fl. Konkrete! An die Privatpoliklinik, Kirchstr. 403, Giarus (Schweiz).

Man verlange die Schutzmarke mit Mutterkopf zu beachten.
Die Maria-zeller Magen-Tropfen sind zu haben in
Aue: Apoth. J. G. Kirnke,
Leipzig: Röhren post
Schneeberg: Kriegerstr.

Maurer
werden zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn gesucht bei
Johannes Sammler, Maurermeister
Crimmitschau Sachsen.

Gesuch.
Ein Laden mit Wohnung u. gutem Keller, Mitte der Stadt od. sonst gute Lage, wird per sofort od. auch für später gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter R. S. N. 100 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Bierapparate
mit oder ohne Bäckereibereitigung
den höchsten Leistungen entsprechend
genügend unter Anwendung von
Patent-Hochdruck-Automat.
-Klappstuhl u. Regulierung.
-Klappstuhl u. Regulierung.
-Klappstuhl u. Regulierung.
-Klappstuhl u. Regulierung.
-Klappstuhl u. Regulierung.
FRILZ, CHEMNITZ
-Arbeiten-Abtheilung
-Arbeiten-Abtheilung
-Arbeiten-Abtheilung
-Arbeiten-Abtheilung

Baustellen
sehr passend zu Arbeiterwohnungen od. zu Sommerfrischlerwohnungen werden billig abgegeben. Näheres zu erfahren bei **Paul Schuber** in Reudersfel, Postbezirk Bismarckstr.

Reelles Heiraths-gesuch.
Ein Fabrikant in mittleren Jahren, guten Verhältnissen, welchem Damenbekanntschaft fehlt, wegen Mangel an Zeit, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Fräuleins im Alter von 20-30 Jahren, mittlere Statur u. etwas Vermögen, wenn auch vom Lande.
Offerten unter A. B. 88 an die Exp. von **Rudolf Woffe, Planer Vogtl** erbeten. Rückl. cono. Brief wird wieder zurückgeschickt; strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Franz Christoph's Fußbodenglanz-Lack (Christophlack)
sofort trocknend u. geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eich u. aufbaum u. farbig.
Allein Adt: Aue Sach.
Albert Baumann Nachf.

Dankschreiben.
Seit 2 Jahren litt ich an Hämorrhoidal-leiden und Athmungsbeschwerden, welches aber den Magen gelegt und mir zeitweise die Luft gänzlich verhalten hat. So wurde mir Dr. med. Spudus Lebensbalsam empfohlen, welcher mir außerordentliche Dienste geleistet hat und kann ich Ihnen mit Freuden mittheilen, dass ich jetzt wieder gesund bin. Ich danke Ihnen sehr Gott für den edlen Balsam, welchen ich noch for brauchen will. Bitte daher wieder um Zusendung von 10 Flaschen Dr. med. Spudus Lebensbalsam.
Hochachtungsvoll
Metzke, in Rosau bei Rastitz an der Oder.
Dr. med. Spudus Lebensbalsam ist zu haben in Aue Kirnke's Apotheke.

Tüchtige Plätterinnen
u. junge Mädchen, welche das Plätten oder Steppen erlernen wollen, finden dauernde Beschäftigung zu den höchsten Löhnen bei
Wäschefabrik von F. W. Santenberg
in Aue, Bahnhofstr.

Ein junger tüchtiger Bernfäher,
welcher sich noch weiter in seinem Fache ausbilden will, wird für eine große Bernfäher-Fabrik für
Schneeberg gesucht. Offerten u. V. 893 an **Rudolf Woffe** Bismarckstr.